

Grafiken und Farbmanagement

Dank modernster Digitaldrucktechnologie gibt es kaum Einschränkungen bei der Platzierung grafischer Elemente, wie z. B. vollflächige Hintergründe, Bilder im Anschnitt, ganzflächige Bilder über Doppelseiten uvm.

Geeignete Papiere

Zur Wahl stehen Ihnen die Papiersorten Weiß 80g (nur für Verlage) und 90g, Cremeweiß 80g (nur für Verlage) und 90g, Fotomatt 120g und Fotobillant 200g (glänzend gestrichen). Soll Ihr Buch Farbseiten enthalten, empfehlen wir den Druck auf weißem Papier, da so die Farbwiedergabe nicht von der Papierfarbe beeinflusst wird. Die besonders hochwertigen Fotomatt 120g- und Fotobillant 200g-Papiersorten eignen sich hervorragend für Bildbände. Bitte beachten Sie, dass geringe Farbabweichungen im Digitaldruck nicht ausgeschlossen werden können.

Allgemeine Vorgaben für grafische Elemente

Auflösung: Um eine optimale Qualität von Abbildungen im Druck zu erzielen, sollten diese mit einer Auflösung von mindestens 300 dpi eingebunden werden.

Strichzeichnungen: Zeichnungen im Bitmap-Format (Endung *.bmp), Abbildungen, die aus schwarzen Strichen oder Flächen bestehen und keine Graustufen enthalten, erfordern eine Auflösung von 1200 dpi.

Graue Flächen: Wenn Sie Flächen grau hinterlegen wollen, wählen Sie bitte einen Grauwert mit mindestens 20% Schwarzanteil, nicht heller. Für Tortendiagramme und vergleichbare Grafiken empfehlen wir Grauwertabstufungen von mindestens 20%, um die Abstufungen deutlich abzugrenzen.

Farbseparation: Stellen Sie bei der Nutzung professioneller Layoutprogramme wie Adobe InDesign keine Farbseparation ein.

Beschnitt: Sollen Bilder im Anschnitt platziert werden, so muss an jeder Seite ein zusätzlicher Beschnitt von fünf Millimetern angelegt werden. Beschnittmarken sollten nicht gesetzt werden. Eine Seite des Formats 12 x 19 cm hätte also mit Anschnitt die Maße 13 x 20 cm.

Transparenzen

Transparenzen sollten in jedem Fall vor dem Druck bei der Ausgabe einer PDF-Datei von Ihnen reduziert werden. Liefern Sie Dateien, die noch Transparenzen enthalten, werden diese automatisch bei uns reduziert. Da die Transparenzreduzierung ein aufwändiger und komplexer Prozess ist, können sich dabei die Objekte Ihrer Daten verändern. Reduzieren Sie die Transparenzen vorab, können Sie das Ergebnis anschließend kontrollieren und sichergehen, dass bei der Reduzierung keine unerwünschten Nebeneffekte aufgetreten sind.

Farbmanagement

Digitale Bilder werden häufig über einen Scanner oder über eine Digitalkamera erzeugt und liegen somit ursprünglich meistens im RGB-Modus vor. Für eine geräteunabhängige Archivierung Ihrer Daten empfehlen wir, Ihre Abbildungen im RGB-Farbraum zu belassen und nicht vorab in CMYK zu konvertieren. Wir wandeln Ihre Vorlage erst kurz vor dem Druck nach den jeweiligen Maschinenvorgaben in den CMYK-Farbraum um und stellen so eine gerätespezifische Konvertierung Ihrer Daten sicher. Sollten Ihre Bilder bereits im CMYK-Modus vorliegen, wandeln Sie diese bitte nicht wieder in den RGB-Farbraum zurück.

Hinweise zur Angabe von Farbprofilen

RGB-Farbraum: Wenn Sie Ihre Daten im RGB-Modus liefern, ohne dass sie mit einem Farbprofil versehen sind, geht unser Farbworkflow von sRGB aus, da die meisten Bilddaten dem sRGB-Farbraum entstammen.

CMYK-Farbraum: Bei CMYK-Daten gehen wir vom europäischen Standard ISOcoated_V2 (Fogra39) aus und drucken diese entsprechend im jeweiligen Maschinenprofil. Über eine DeviceLink-Konvertierung ermöglichen wir des Weiteren eine für den Digitaldruck bestmögliche Annäherung an ein Offsetdruckerergebnis.

Tip: Wer die Farbausgabe gezielt steuern will, kommt um das Thema Color-Management mit ICC-Profilen nicht herum. Als eine sehr gute Einführung mit praktischen Tipps ins Color-Management mit ICC-Profilen empfehlen wir daher das Handbuch »PDF/X und Colormanagement« der Firma Cleverprinting.

Sonderfarben

Sonderfarben können im Zusammendruck der Prozessfarben (CMYK) simuliert werden. Da ein Großteil aller Sonderfarben außerhalb des druckbaren CMYK-Farbumfangs liegt, kann diese Möglichkeit allerdings nur bedingt empfohlen werden.

Simulation von Sonderfarben: Möchten Sie Sonderfarben simulieren, können Sie bestehende Farbpaletten nutzen, in denen sämtliche Pantone- bzw. HKS-Farben auf Basis der vier Prozessfarben definiert sind.

Pantone- und HKS-Farben: Senden Sie uns eine PDF-Datei, die »echte« Pantone- und HKS-Farben enthält, also nicht in CMYK simuliert, so werden diese mit Hilfe einer auf unsere Druckmaschinen abgestimmten Farbwerttabelle bestmöglich umgesetzt.